



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCXIII. 213. Barthol. Ringvvald. Vorgeschiedene Tugend- Reguln,
genannt: das güldene A. B. C.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

deiner kirchen wahrer
schutz, Daben erhalt
uns, lieber Herr, Das
wir nichts anders su-
chen mehr.

9. Gib, daß wir lebn
in deinem wort, Und
darauf ferner fahren
fort Von binnen aus
dem jammerthal, Zu
dir in deinen himmels-
saal.

•••••

Fünffter Theil,

darinnen verfasst,

Christlichen Lebens-
und Wandels-Lieder.

1. Von allgemeinen
Christen-Pflichten.

CCXIII. 213.

Barthol. Ringwald.

Vorgeschriebene Tugend-Regeln,
genannt: das güldene
U. B. E.

Nur auf GOTT
setz dein vertrau'n,
Auf menschen hilff solt
du nicht baun, GOTT
ist allein, der glauben

hält, Sonst ist kein
glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr,
hüt dich für schand, Ehr
ist fürwahr dein höch-
stes pfand, Wirst du
die schantz einmahl ver-
sehn, So ist's um deine
ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel,
sondern hör mehr, Das
wird dir bringen lob,
preis und ehr, Mit
schweigen sich verredt
niemand, Claffen
bringt manchn in sünd
und schand.

4. Dem grossen weich,
acht dich gering, Daß
er dich nicht in unglück
bring, Dem kleinen
auch kein unrecht thu,
So bleibst du stets in
rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit
stolhem muth, Wann
du bekommen hast groß
gut, Es ist dir nicht dar-
um gegeben, Daß du
dich

dich dadurch solt er nicht an jederman, **Nicht**
hebn. dir vor augen die **nicht**

6. Frömmigkeit laß kan, **Nicht** alles **geden**
gefallen dir Vielmehr von herzen, grun wort
dann gold, das glaub Was schön und lieb 5. **f**
du mir, Wann geld redt der mund. **meid**

und guth sich von dir 11. Laß kein unfall **nicht**
scheidt, So weicht doch driessen dich, Wann **Man**
nicht die frömmigkeit. glück gehet hinter **schalt**

7. Gedenck der arm'n Anfang und ende **hoffe**
zu aller frist, Wann du nicht gleich. Wie 6. **W**

von **GOTT** gesegnet ches gar oft findet sich **geden**
bist, Sonst dir das wi 12. Mäßig im zorn **Dan**
derfahren kan, Was allezeit, Um klein **wohl**
Christus sagt vom reis sach erheb kein **stir**
chen mann. Durch zorn das her **Man**

8. Hat dir jemand was wird verblendt, **Wie**
guts gethan, Da solt du ntemand recht dan 17. **D**
allzeit dencken an, Es erkennt. **nöth**

12. Nicht schäm dich 12. Nicht schäm dich
soll dir seyn von herzen rath ich allermeist, **Er**
lend, An dir zu spürn man dich lehr, was **der**
und anckbarkeit. nicht weist, Wer **seiner**

9. In deiner jugend was kan den hält man 18. **E**
solt du dich Zur arbeit halten fleissiglich, Her werth, Den ungesch **die**
nach gar schwer die ar ten niemund begehrt. **ist**
beit ist, Wann du zum 14. O merck, so ein los, **sch**
alter kommen bist. führt ein klag Für **sch**

10. Kehre dich auch daß du so bald der **sch**
Nicht kom

n, Du nicht glaubest, auch
denn nicht richtigst fort, Son-
st gedenckst des andern
grunwort.

5. Pracht und hoffart
meld überall, Daß du
nicht kömest in unfall,
Mancher wär ein be-
halter mann, Hätt er
hoffart unpracht gelan.

6. Quat von niemand,
et sich gedencck noch sprech,
Dann kein mensch lebet
ohn gebrech, Redest du
alls nach deinem willn,
Man wird dich gar bald
wieder stilln.

7. Ruff Gott in allen
nöthen an, Er wird ge-
wislich bey dir stahn,
Er hilfft ein in jeden aus
der noth, Der nur nach
seinem willen thut.

8. Sieh dich wohl für,
die zett ist böß, Die welt
ist falsch und sehr gott-
los, Wilt du der welt
für dich hangen an, Ohn
schad und schand
kommst nicht davon.

19. Tracht stets dar-
nach, was recht gethan
Ob dich schon nicht lobt
jederman. Es kans doch
niemand machē so, Daß
jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht
auf irdisch ding, All
zeitlich gut verschwind
gering, Darum der
mensch gar weißlich
thut, Der allein sucht
das ewig guth.

21. Wann jemand mit
dir hadern will, So
rath ich, daß du schweiz
gest still, Und ihm nicht
helfest auf die bahn,
Da er gern wolt ein
ursach han.

22. Herres verließ sich
auf sein heer, Darob
ward er geschlagen sehr,
So du mußt kriegen,
Gott vertrau, Sonst
allezeit den frieden bau.

23. Je läng'r je mehr
kehr dich zu Gott, Daß
du nicht kriegst des teuf-
fels

S 2

fels spott. Der mensch
ein solchen lohn wird
han, Wie er im leben
hat gethan.

24. Hier all dein thum
mit redlichkeit, Be-
denck zum end den leß-
ten bscheid, Dann vor
gethan und nach be-
dacht, Hat manchen in
groß leyd gebracht.

CCXIV. 214.

Barth. Ringvvald.

Aufnahme des heylsamen Jochs
Christi, nach Matth. 11.

Nimm her zu mir,
spricht Gottes
Sohn, All die ihr seyd
beschweret nun, Mit
sünden hart beladen:
Ihr jungen, alten frau
und mann, Ich will
euch geben, was ich
han, Will heilen euren
schaden.

2. Mein joch ist süß,
mein bürd ist gring,
Wer mirs nachträgt
in dem geding, Der
höll wird er entweichen.

Ich will ihm tren-
n helfen tragn, Mit
ner hülff wird er er-
Das ewig himm-
reiche.

3. Was ich geth
und glitten hie,
meinem leben spät
früh, Das solt ihr
erfüllen. Was ihr
denckst, ja redt und
Das wird euch
recht und gut, Was
gsecht nach G
willen.

4. Gern wolt die
auch selig seyn, W
nur nicht wär die
re peyn, Die alle
sten leiden: So mag
anders nicht gese
Darnun ergeb sich
darein, Wer ewig
will meiden.

5. All creatur bezeu-
das, Was lebt im
ser, laub und gras,
leiden kans nicht
den, Wer dann in